

Fundstück	06/2018	Als Fundstücke können viele Sachen auftreten: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, die wir zufällig finden, • Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen, • Gespräche, die sich zufällig ergeben. Wenn sie sich mit der Chemie oder der Universität in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!
Periode	VII	
Zeit	Beginn des 21. Jh.	
Personen	KLAUS-DIETER KITTLICK (1934-2013)	
Anlass	Erinnerungen an dichtende Chemiker aus Jena	
Ort	Jena	
Autoren	PAUL-DIETER KITTLICK (2004, 2007) TOBIAS DAMM (2006) (PETER HALLPAP)	

Dichtende Chemiker (2)

Ende 2006 konnte man in der „Thüringischen Landeszeitung“ einen Artikel von TOBIAS DAMM lesen, der unter dem recht langen Titel „*Buntes Grammelurium : „Das 300-Gramm-Buch“ von DIET PAULICK bietet viel Sprachwitz und Humor*“ stand. Aus ihm sollen hier einige Zitate folgen:

„Wenn Dr. PAUL-DIETER KITTLICK von Jena-Ost mit beschwingtem Schritt Richtung Zentrum spaziert, dann geht der Rhythmus der Schritte ins Blut. Erlebtes fügt sich im Kopf zu Knittelversen zusammen. Dann hält er inne und zückt Stift und Schreibblock. „Ich kann mir schließlich nicht mehr alles merken“, sagt der 72-jährige Jenaer. Gedanken- und Wortspiele sind sein großes Hobby. Vor sechs Jahren hat ... [er] ... damit begonnen, gelebten Alltag in Reimen zu verpacken...“

Daraus ist das obengenannte Büchlein (s. nebenstehendes Titelbild) entstanden, das 2006 im amicus-Verlag erschien und z. B. in der ThULB (Signatur: 2007 A 1042) ausgeliehen werden kann.

TOBIAS DAMM schreibt weiter:

„... Der Titel ist zugleich die thematische Klammer für seine mit viel Sprachwitz gespickten Verse, die nicht nur über Epigramme, Paragramme, Geogramme, Historiogramme, Pentagramme und Grammogramme knitteln - ein buntes „Grammelurium“, das Programm. Obwohl gekonnt auf das Papier gebracht, bleibt KITTLICK bescheiden. Sein Witz und die bissige Satire sind ihm fast ein bisschen peinlich. Sein Buch hat er deshalb unter dem Pseudonym DIET PAULICK veröffentlicht...“

Damit tritt uns ein zweiter dichtender Chemiker aus Jena entgegen, den viele Chemiker meiner (P. H.) Generation noch als Praktikumsassistenten in der Organischen Chemie erinnern:

2. PAUL-DIETER KITTLICK = DIET PAULICK¹



¹ Foto: Internet: amicus Verlag [http://www.amicus-verlag.de/product_info.php/das-300-gramm-buch-p-488 (am 07.05.2018)]

(* 1934 in Berlin-Tempelhof, 1952 Abitur am Gymnasium Schulpforta, Beginn des Chemie-Studiums in der U Jena, 1960 Diplom, Assistent am Institut für Org. Chemie u. Biochemie der U Jena, 1964 Promotion bei Prof. Dr. G. Drefahl mit der Arbeit „*Versuche zur Darstellung von 9 α -Fluor-11 β -hydroxy-progesteron in aprotischen dipolaren Lösungsmitteln*“, Beginn der Arbeit als wiss. Mitarbeiter im Institut für Pathologische Anatomie der U Jena, 1981 Habilitation mit der Arbeit „*Experimentelle Beeinflussung des Stoffwechsels der Glykosaminoglykane in Fibroblastenkulturen : ein Beitrag zur Biochemie der Entzündung*“, 1994 Ruhestand, † 2013 in Jena).

„Das 300-Gramm-Buch“ hat folgendes Motto:

**Die Verse, die wir fanden,
Sind aus dem Nichts entstanden.
Sie sind die losen Ranken
verlorener Gedanken.**

Und dann kommen die Sprachspielereien, z. B.:

Das Vorwort

**Das Vorwort ist ein Wust von Worten,
Man kann ihn hinten nicht mehr horten,
Das Buch ist voll, dort ist kein Platz,
Jedoch ein Vorrat ist ein Schatz.**

**Fragt man in Verlag und Laden,
Wird ein jeder dazu raten,
Denn es helfen Wortreserven
Der Sprachgewalt und auch den Nerven.**

**Schüttet man sie vorne hin,
Hat wenigstens das Vorwort Sinn.**

Am Kaiserstuhl

**Der Winzer bringt die Lese ein,
Danach steigt er sofort hinein,
Vom Fuße bis zum *Wadenbein*
Und keltert seinen *Badenwein*.**

Am Ufer

**Da stehen Villen vieler Bosse,
Gefüllt mit Luxus die Geschosse,
Und ein Dieb hockt an dem See,
Gut versteckt im *Sauerklee*.
Dies ist ein wahrer *Klauersee*,
die Polizei bleibt in der Näh.**

Epigramme

**Epigramme sind Genöhle
Eines Alten in der Höhle.
Darf man den Gerüchten glauben,
Tragen weiter es die Tauben.**

**Von den Tauben hör'n die Stummen,
Wie die Sprüche weiterkommen.**

**Für die Ziegen ist es Futter,
Für Zyniker die reinste Butter.
Hier müssen sie nicht selber meckern
Und ihr Biotop bekleckern.**

Abschiedsbrief

**„Ich lasse dir als *meine Rache*
Die Unordnung nebst *Reinemache*
und eine Tüte Apfelmus.
Das ist mein letzter Abschiedsgruß.“**

Buchläden

**Bauchläden man nur früher sah,
Buchläden sind uns heut' noch nah.
Dort ist der Mensch auf Höh'res aus,
Drum wirft er alle Tiere raus.
So ist es auch bei „*Weltbild*“,
Betrifft's den Hund, er *bellt wild*.**

Aus Wald und Flur

Im *Grund* hassen die *Hünen*
Den *Hund* und alle *Grünen*.

Hein darf sehr wohl im *Schatten radeln*,
Nur darf er nicht den *Ratteln schaden*.

Hans sollt' die *Wiese niedermähen*,
Nun muss die Grit ihr *Mieder nähen*.

Auch Damen, welche *Flieder möchten*,
Soll man nicht gleich am *Mieder flechten*.

Seegeberg

Es liegt das Städtchen Seegeberg
Mitten zwischen See und Berg.

Das Kloster dort in Seegeberg
Betreibt am Fluss ein Sägewerk.
Weil an der Kirche es gelegen,
Spricht das Volk von „Gottes Sägen“.

Acht Laienbrüder *heben Latten*,
Damit sie was zum *Leben hatten*.
Und hinter den Stromschnellen,
Da baden noch Forellen.

Ein paar Jahre früher - 2004 - hatte PAUL-DIETER KITTLICK = DIET PAULICK schon das Gedichtbüchlein „*Das Spielbuch : Gedichte und Wortwechsel*“ im Jenaer Verlag Neue Literatur veröffentlicht, das ebenfalls in der ThULB auszuleihen ist (Signatur: 2005 SA 47).

Auch aus ihm seien zwei Proben vorgestellt:

Qualifikanten

Ein Bösewicht ist schnell dabei,
Wenn leicht etwas zu holen sei.
Ist das Ding dagegen schwer,
Müssen gelernte Räuber her.

Schwierige Lage

Die schweren Jungs auf Liegen lagen,
So kann man sie zu wiegen wagen.
Wenn sie in solchen Lagen liegen,
Kann man sie leicht am Kragen kriegen.

Ver-suchen

Fast jedem kommt mal ein Gedanke,
Der sich um eine Sache ranke.
Mancher wird sich auch ver-denken,
Die Sinne sich umsonst ver-renken.
Sieht man sich das Leben an,
Oh, so viel ist da ver-tan.

Ver-stimmt ist die Harmonika,
Wie längst schon die Ver-onika.
Diese ist sehr oft ver-weint,
Seit mit Herbert sie ver-eint.
Wer dachte, dass das Glück hier lacht,
Der hatte gründlich sich ver-dacht.

Wenn der Zahnarzt sich ver-zieht,
Schlägt die Sache aufs Gemüt.
Ein anderer hat sich ver-zählt
Und sich auf Lebenszeit ver-mählt.

Was ganz oben, wirkt ver-hoben,
Besser loben als ver-loben,
Manche Liebe war Ver-lieben,
Manches Schreiben ganz ver-schrieben.

Liegt normal er, liegt ver-quer?
Sehr suspekt bleibt der Ver-kehr.
Sollte man nicht richtig kehren
Und dem Chaos Platz ver-wehren?

